

Umfrage

Die Wahl wird schwierig und knapp

AALEN - Nach „How i met my Bürgermeister“ am Mittwochabend im Haus der Jugend sind die jungen Zuschauer sehr von der Idee der Show und den Kandidaten begeistert gewesen. Gekommen sind auch viele Jungwähler. Wer nach diesem Abend der Favorit ist, wollte Markus Reißner wissen.



Oliver Hirsch (16), Schüler: „Ich bin heute Abend ohne jegliche Meinung zu den Kandidaten der OB-Wahl zu „How I Met My Bürgermeister“ gekommen. Nach dieser Veranstaltung gehört meine Stimme am 7. Juli vermutlich Frank Baßler, da dieser am kompetentesten wirkte. Er hat auch durch das Rollenspiel hinweg überzeugt und zum Ausdruck gebracht, was ihm wichtig ist. Ich werde auf jeden Fall die Möglichkeit zur Wahl wahrnehmen und bin schon sehr auf das Ergebnis gespannt.“



David Heinrich (18), Auszubildender: „Auf jeden Fall will ich zur Oberbürgermeisterwahl gehen und meine Stimme abgeben. Schließlich ist es für mich das erste Mal. Für wen ich stimmen werde, habe ich für mich noch nicht ganz entschieden. Den besten Eindruck heute Abend haben für mich Frank Baßler und Rolf Siedler gemacht. Sie waren mir auf Anhieb sympathisch, und ihr Konzept, das auch Jugendliche zu einem großen Anteil berührt, hat mich sehr angesprochen. Insofern hat mir der Abend bei der Entscheidungsfindung auf jeden Fall weitergeholfen.“



Caroline Abele (28), Immobilienmaklerin: „Auch für mich als erfahrene Wählerin war der Abend sehr informativ und hat mich sehr unterhalten. Ich konnte mich noch nicht hundertprozentig auf einen Kandidaten festlegen, aber die Herren außerhalb des starren Politiklebens zu erleben, fand ich sehr interessant. Jeder Kandidat hat Ansätze, die ich befürworten kann. Vor allem lobe ich das Engagement betreffend der Jugendarbeit, wie beispielsweise den angehenden Jugendgemeinderat. Ich denke, es wird eine schwierige und knappe Wahl.“

Jugend nimmt OB-Kandidaten in die Mangel

Kesse Sprüche und flotte Spitzen – Veranstaltung des Stadtjugendrings im Haus der Jugend ist ein Knaller

Von Verena Schiegl

AALEN - „Aalen gemeinsam gestalten. Heißt das, noch mehr Plakate von Dir aufzuhängen?“ Bei der Veranstaltung des Stadtjugendrings am Mittwochabend im Haus der Jugend haben die Jugendlichen kein Blatt vor den Mund genommen. Nicht nur Thilo Rentschler nahmen sie eifrig in die Mangel – auch die anderen OB-Kandidaten Dr. Frank Baßler, Wolfgang Bolsinger und Dr. Rolf Siedler mussten sich die kessen Sprüche gefallen lassen. Mit „How I met my Bürgermeister“ war die etwas andere Wahlveranstaltung überschrieben, zu der weit über 100 Besucher, darunter auch einige Erstwähler, gekommen sind. Und anders war der erfrischende Abend in jedem Fall.

In gemütlicher Wohnzimmeratmosphäre sitzen die vier Freunde Barny, Marshall, Lily und Robin zusammen. Erst kürzlich haben sie davon erfahren, dass ihr Kumpel Ted für die OB-Wahl in Aalen kandidiert. Grund genug, ihn über seine Visionen auszuquetschen. So manch einer der vier Kandidaten, die nacheinander in die Rolle des Ted schlüpften, kam in dem Kreuzverhör ins Schwitzen. Unbedarf und lässig nahmen die jugendlichen Akteure die vier Teds auf die Schippe und hatten damit die Lacher auf ihrer Seite.

Cool und saudoof

Leger und ohne Krawatte haben sich die OB-Kandidaten präsentiert. Denn Spießigkeit kommt bei den jungen Wählern nicht an. Baßler sprach in deren Slang und traf damit sofort den Nerv der Akteure und des Publikums, er gab sich kumpelhaft mit Pep, begrüßte die Kids mit „Gib mir fünf“ und glänzte in dem Rollenspiel. „Erinnert ihr Euch? Bereits auf dem College habe ich gesagt, dass mein Berufswunsch Oberbürgermeister ist.“ Und jetzt greife er die Chance am Schopf, um „Verkrustungen aufzubrechen und junges Blut reinzubringen“. Der Zustand der Schulen sei heute noch so katastrophal wie zu seiner Zeit. Das müsse sich än-



Frank Baßler musste sich als „erster Ted“ dem Kreuzverhör seiner vier Freunde (von links) Robin (Selin Saglam), Barny (Oliver Hirsch), Lily (Gesa Freimann) und Marshall (Tim Ruberg) stellen. Bei der Veranstaltung „How i met my Bürgermeister“ im Haus der Jugend folgten dann...

dern. Selbst aktiver Sportler, werde er auch alles dafür tun, dass der VfR Aalen in der 2. Liga bleibt. Aber: „Ohne Breite gibt es auch keine Spitze.“ Das Verkehrsproblem im Rohrwang gelte es zu lösen, das Gebiet müsste entlastet werden. Allerdings störe es ihn nicht, wenn die Autofahrer im Stau an seinem Wahlplakat stehen bleiben.

Einen guten Draht zu den Jugendlichen hatte auch Siedler. Sein Ziel, einen Jugendgemeinderat ins Leben zu rufen, kam an. Als „saudoof“ wurde allerdings sein Vorhaben empfunden, die Innenstadt vor Kettenläden wie H&M zu schützen. Dazu dafür allerdings Menschen in Bangladesch ausgebeutet werden, „nur damit wir billige Klamotten haben“. Die Befürchtung, dass bei einer Gemeinschaftsschule die Indivi-

dualität verloren gehe, konnte er nicht ganz ausräumen. Dafür nahmen ihm die vier Freunde ab, dass ihm die Nachhaltigkeit am Herzen liege.

Auf locker machte auch Bolsinger. Seine Freundin Robin, „mit der er mal

was hatte“, begrüßte er sogar mit Küsschen. Buhrufe kassierte er allerdings für seine Aussage, er sei ein „echter unabhängiger Kandidat und kein gespielter“ – eine Spitze gegen Baßler. Sein Vorhaben, die jungen Menschen mehr zu beteiligen und auf deren Wünsche einzugehen, kommentierten die Darsteller mit den Worten: „Du hast doch keine Kinder, woher willst Du wissen, was die wollen?“ Bolsingers Antwort: „Meine Frau und ich arbeiten dran.“ Sein Versprechen: „Meine Tür steht offen, und ihr könnt immer zu mir kommen“, interpretierten die Akteure als sofortige Einladung. „Morgen steigt bei Dir eine Hausparty.“

Eher trocken war der Auftritt von Rentschler. Die Chemie zwischen ihm und der Jugend schien nicht so recht zu stimmen. Ab und an wurde auch

schnell aus dem „Du“ ein „Sie“. Zugeben. Er hatte auch die schärferen „Freunde“, bei denen es im Gegensatz zu Baßler und Bolsinger so richtig zur Sache ging. Dass einer aus Fellbach in Aalen kandidiert, wollte ihnen nicht so recht einleuchten. „Woher willst Du wissen, was Aalen bewegt? Dann könntest ich ja auch in Stuttgart als OB kandidieren.“

Ein Prost auf die Wahl

Seinen Wahlkampf habe er aus eigener Tasche bezahlt. Deshalb sei sein Geldbeutel leer. Just nach dieser Aussage hat Rentschler denselben auf der Bühne vergessen. Leer war dieser allerdings bei weitem nicht. Zumindest war genügend drin, um im Pub MacLaren's noch einen trinken zu gehen. „In diesem Sinne – auf in die Wahl.“



.... Wolfgang Bolsinger mit Barny (Oliver Hirsch) sowie Thilo Rentschler und Rolf Siedler mit der zweiten Barny-Besetzung (Frederick Demers).



FOTOS: PETER SCHLIPP

Robin hatte mal was mit Ted

Als Grundlage für die Veranstaltung diente die US-amerikanische Sitcom „How I met your mother“, die seit 2005 für den Fernsehsender CBS produziert wird. Hauptcharakter ist Ted, am Mittwoch gespielt von den OB-Kandidaten. Sein bester Freund ist Marshall, der während der College-Zeit mit ihm zusammenge- wohnt hat. Verheiratet ist dieser mit Lily. Robin ist Nachrichten- sprecherin. Sie hatte mal eine Beziehung mit Ted. Barney trägt

auch in seiner Freizeit stets Anzüge und geht gerne in den MacLaren's Pub. Gespielt wurden die Charaktere von **Tim Ruberg** und **Ingmar Nolting** (Marshall), **Gesa Freimann** und **Mareike Bader** (Lily), **Selin Saglam** und **Johanna Trittenbach** (Robin) sowie **Oliver Hirsch** und **Frederick Demers** (Barny). Die Moderation des kurzweiligen Abends übernahm **Heiko Schmadlak**. (VS)

Kurz berichtet

Schubart-Gymnasium läuft für die Kinderklinik

AALEN (an) - Das Schubart-Gymnasiums Aalen startet während des mündlichen Abiturs am Montag, 24. Juni, einen Benefizlauf. Los geht's um 10.30 Uhr im Rohrwang beim Waldfriedhof. Die erlaufene Summe geht an den Förderverein Freunde der Kinderklinik Aalen. Zuständig ist Prof. Dr. med. Joachim Freihorst, Chefarzt der Kinderklinik. Er wird beim Startschuss anwesend sein, sowie Claudia Köditz-Habermann, die Vorsitzende des Fördervereins. Das Ganze funktioniert so: Mehrere Sponsoren zahlen entweder einen Fixbetrag oder eine Summe für jeden gelaufenen Kilometer, das heißt, je mehr Kilometer gelaufen werden, desto mehr kann durch die Schule gespendet werden. In den vergangenen Jahren haben die SG-Schüler insgesamt 2500 Kilometer zurückgelegt.

Posaunenchor spielen beim Distriktsgottesdienst

AALEN-UNTERROMBACH (an) - Der Distriktsgottesdienst der Gemeinden Unterrombach-Hofherrnweiler, Essingen und Lauterburg findet am Sonntag, 30. Juni, um 10 Uhr, vor dem Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Unterrombach statt. Er wird von den Posaunenchoristen musikalisch umrahmt. Im Anschluss wird durch die Kirchengemeinde Unterrombach-Hofherrnweiler.

Gerlach stellt sich vor den Stadtwerke-Chef

Aalens OB gibt eine umfangreiche Erklärung zu Cord Müllers Nebentätigkeiten ab

Von Eckard Scheiderer

AALEN - In nichtöffentlicher Gemeinderatssitzung hat Oberbürgermeister Martin Gerlach am Donnerstagsabend Stellung zu den Vorwürfen genommen, Stadtwerke-Chef Cord Müller übe als Geschäftsführer der deutschen Tochter des dänischen Blockheizkraftwerke-Herstellers EC Power A/S sowie als Berater möglicherweise nicht genehmigte Nebentätigkeiten aus (wir berichteten mehrfach). Nach der Sitzung hat die Stadtverwaltung Gerlachs Erklärung, die er dem Wortlaut nach im Auftrag des Aufsichtsrats der Stadtwerke als dessen Vorsitzender abgegeben habe, veröffentlicht.

Am Ende seiner mehrseitigen Erklärung stellt Gerlach zusammenfassend fest, die Beraterverträge von Cord Müller habe der Aufsichtsrat der Stadtwerke durch Zustimmung zum Anstellungsvertrag, der vollständig allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegen habe, am 25. Oktober 2007 genehmigt. Der Aufsichtsrat habe zudem durch Beschluss am 25. Oktober 2007 die Genehmigungen von Nebentätigkeiten und Beteiligungen an den Aufsichtsratsvorsitzenden delegiert, wobei schärfere Regelungen als im Tarifvertrag vereinbart worden seien. Die Genehmigung der Stellung Müllers als Gesellschafter bei der Firma EC

Power A/S und die daraus resultierenden Organstellungen in Dänemark und Deutschland seien vertragsgemäß beim Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich beantragt, bearbeitet und schriftlich genehmigt worden. Der Aufsichtsrat sei darüber in der nach der Genehmigung folgenden Sitzung informiert worden. Schließlich hat der Aufsichtsrat der Stadtwerke laut Gerlach in seiner Sitzung am 10. April 2013 die Nebentätigkeiten des Geschäftsführers und die korrekte Umsetzung der vertraglichen Vereinbarungen nochmals eingehend beraten und dies bei einer Enthaltung und keiner Gegenstimme mehrheitlich zustimmend zur Kenntnis genommen.

Vertrag lag vollständig vor

In seiner Erklärung beschreibt Gerlach, dass Cord Müllers Anstellungsvertrag 2007 vom damaligen Stadtkämmerer Siegfried Staiger unter Mitwirkung einer Aalener Anwaltskanzlei und von Anwälten des Verbandes der Führungskräfte verhandelt worden sei. Bei vollständiger Vorlage des Anstellungsvertrags im Aufsichtsrat am 25. Oktober 2007 sei laut Protokoll auch über verschiedene Punkte wie Wettbewerbsverbot, Entlastung und die Höhe der variablen Vergütung diskutiert worden. Es sei ebenfalls dokumentiert, dass der Aufsichtsrat sich mit dem An-

stellungsvertrag und dessen Wortlaut inhaltlich intensiv beschäftigt habe.

„Klare und präzise Regelungen“

Hinsichtlich der Nebentätigkeiten sind laut Gerlach in dem Anstellungsvertrag „präzise und klare Regelungen“ getroffen worden. Zum einen seien 2007 Nebentätigkeiten zu Beraterverträgen genehmigt worden. Der Aufsichtsrat habe sich hierbei Vorteile für die Stadt und die Stadtwerke versprochen und Entsprechendes im Anstellungsvertrag formuliert. Zum anderen sei für die Zeit nach Abschluss des Anstellungsvertrages beschlossen worden, dass für Nebentätigkeiten die schriftliche Einwilligung des Aufsichtsratsvorsitzenden einzuholen sei. Für die Bewilligung seien Kriterien festgelegt worden.

Hinsichtlich der Beteiligung an Unternehmen, die in einer Geschäftstätigkeit mit den Stadtwerken stehen, seien, so Gerlach weiter, in dem Anstellungsvertrag ebenfalls Regelungen enthalten. Die korrekte Umsetzung dieser Regelungen sei mehrfach geprüft und jeweils bestätigt worden. Auch seien Vorkehrungen zur Vermeidung von Interessenkonflikten untersucht und die Regelungen dafür am Ende vom Aufsichtsrat sogar noch verschärft worden.

ANZEIGE

Der Ellwangen-Ring
Von uns für Ellwangen!

hunke
GOLDSCHMIEDE JEWELIER

Marienstraße 9 | 73479 Ellwangen | Tel. 07961 3636